

SOEP Survey Papers

Series B - Survey Reports (Methodenberichte)

SOEP – The German Socio-Economic Panel at DIW Berlin

2019

SOEP 2012 – Methodenbericht zur SOEP-Retrospektiverhebung "Frühe Kindheit im (Nach-)Kriegskontext"

Anne Bohlender, Nico A. Siegel (TNS Infratest Sozialforschung)

Running since 1984, the German Socio-Economic Panel (SOEP) is a wide-ranging representative longitudinal study of private households, located at the German Institute for Economic Research, DIW Berlin.

The aim of the SOEP Survey Papers Series is to thoroughly document the survey's data collection and data processing.

The SOEP Survey Papers is comprised of the following series:

Series A – Survey Instruments (Erhebungsinstrumente)

Series B – Survey Reports (Methodenberichte)

Series C – Data Documentation (Datendokumentationen)

Series D – Variable Descriptions and Coding

Series E – SOEPmonitors

Series F – SOEP Newsletters

Series G – General Issues and Teaching Materials

The SOEP Survey Papers are available at <http://www.diw.de/soepsurveyspapers>

Editors:

Dr. Jan Goebel, DIW Berlin

Prof. Dr. Stefan Liebig, DIW Berlin and Freie Universität Berlin

Dr. David Richter, DIW Berlin

Prof. Dr. Carsten Schröder, DIW Berlin and Freie Universität Berlin

Prof. Dr. Jürgen Schupp, DIW Berlin and Freie Universität Berlin

Dr. Sabine Zinn, DIW Berlin

Please cite this paper as follows:

Anne Bohlender, Nico A. Siegel (TNS Infratest Sozialforschung). 2019. SOEP 2012 – Methodenbericht zur SOEP-Retrospektiverhebung "Frühe Kindheit im (Nach-)Kriegskontext". SOEP Survey Papers 766: Series B. Berlin: DIW/SOEP.



This work is licensed under a Creative Commons Attribution-ShareAlike 4.0 International License.

© 2019 by SOEP

ISSN: 2193-5580 (online)

DIW Berlin

German Socio-Economic Panel (SOEP)

Mohrenstr. 58

10117 Berlin, Germany

Contact: soeppapers@diw.de

SOEP 2012 – Methodenbericht zur SOEP-Retrospektiverhebung "Frühe Kindheit im (Nach-)Kriegskontext"

Anne Bohlender, Nico A. Siegel (TNS Infratest Sozialforschung)

Munich, 2012

Reprint 2019

Inhalt

Das Wichtigste in Kürze	3
1 Vorbereitung, Durchführung und Ergebnisse der Erhebung	4
1.1 Vorbereitung	4
1.1.1 Hintergrund	4
1.1.2 Spezifika des Studiendesigns	4
1.1.3 Stichprobenbildung	5
1.2 Durchführung und Ergebnisse der Erhebung	7
2 Erhebungsinstrument und ausgewählte Befragungsergebnisse	10
2.1 Geburtsort und Wohnorte bis 1950	10
2.2 Staatlich und privat organisierte Verschickungen	12
2.3 Kriegsbedingte Erfahrungen in der Kindheit	13
2.4 Schwangerschaft, Säuglingsalter und Lebensdaten der Familie	16
2.5 Dauer der Befragung	17
3 Fazit und übergebener Datenbestand	18
Anhang	19

Das Wichtigste in Kürze

Die Sondererhebung „Frühe Kindheit im (Nach-)Kriegskontext“ entstand im Rahmen einer Kooperation zwischen dem Bereich SOEP am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) und Prof. Gerard van den Berg von der Universität Mannheim. Durch eine Verbindung der reichhaltigen Längsschnittdaten des Sozio-oekonomischen Panels mit Befragungsinformationen und Kontextdaten zur Kindheit während des 2. Weltkrieges und in der Nachkriegszeit kann ein reichhaltiger Datensatz erzeugt werden, der Analysen zum Effekt frühkindlicher Erlebnisse und Lebensbedingungen auf das hohe Alter ermöglicht. Mit diesem Projekt wurde eine der letzten Chancen ergriffen, diese Art von Befragung mit Personen durchzuführen, die die Unsicherheit und Entbehrungen des 2. Weltkrieges und der Nachkriegszeit in Deutschland im Kindesalter miterlebt haben, da die entsprechenden Geburtskohorten zum Zeitpunkt der Befragung bereits ein Alter von 62 bis 77 Jahren erreicht hatten.

Die Studie bildete in mehrerlei Hinsicht ein Novum in der langen Historie des SOEP. (1) Die Panel-Teilnehmer, die es gewohnt sind jedes Jahr vom gleichen Interviewer besucht zu werden oder jährlich einen Papier-Fragebogen ausfüllen und dabei ein sich wiederholendes Spektrum an Fragen zu beantworten, wurden für diese Erhebung erstmals telefonisch befragt. (2) Eine andere Besonderheit dieser Studie ist die zusätzliche Befragung selbst. Das SOEP tritt gewöhnlich nur zu zwei Zeitpunkten im Jahr mit den Teilnehmern in Berührung: während der Befragung und später im Jahr, wenn das Dankeschreiben verschickt wird. Mit dieser Sonderbefragung meldete sich LEBEN IN DEUTSCHLAND, der Name des SOEP in der Kommunikation an die Befragten, also zum ersten Mal zu einem weiteren, ungewohnten Zeitpunkt. (3) Des Weiteren enthielt das Interview relativ detaillierte Abfragen von Gegebenheiten, die sehr viele Jahre zurückliegen und deren Erinnerung oftmals getrübt ist. Eine derart anspruchsvolle Erinnerungsleistung wurde den Befragten selbst im SOEP-Lebenslauffragebogen noch nicht abverlangt.

In das Ausgangsbrutto für diese Sondererhebung gingen alle Teilnehmer des SOEP ein, die (1) bis Mitte Juli 2012 im Rahmen der Haupterhebung des SOEP in den Stichproben A – H und J erfolgreich befragt wurden und für die keine Vorabverweigerung für das Jahr 2013 vorlag, (2) die zu den Geburtsjahrgängen 1935 bis 1950 gehörten und (3) deren Geburtsort im (damaligen) Gebiet Deutschlands lag. Dies traf auf 4.135 Personen zu, die die bereinigte Auswahlgesamtheit dieser Studie bildeten. Nach der Zusendung eines Ankündigungsschreibens und eines Vorabincentives startete Mitte Juli die telefonische Feldarbeit. Bis Anfang September konnten 3.060 Personen erfolgreich befragt werden. Dies entspricht einer Response Rate von 74% bezogen auf die bereinigte Auswahlgesamtheit.

Dieser Methodenbericht geht zunächst auf die Vorbereitung, Durchführung und Ergebnisse der Erhebung ein (Kapitel 1). In Kapitel 2 werden das Erhebungsinstrument skizziert und ausgewählte Ergebnisse der Feldarbeit beleuchtet. Zum Schluss zieht Kapitel 3 das Fazit dieses Berichtes.

1 Vorbereitung, Durchführung und Ergebnisse der Erhebung

1.1 Vorbereitung

1.1.1 Hintergrund

Die SOEP-Sondererhebung "Frühe Kindheit im (Nach-)Kriegskontext" wurde ins Leben gerufen, um den Effekt von Erfahrungen im frühen Kindesalter auf verschiedene sozio-ökonomische Indikatoren im hohen Alter auf Basis einer möglichst fundierten Datenlage untersuchen zu können. Zur Vermeidung von Endogenitätsproblemen, wird bei dieser Art von Studien teils auf exogen verursachte Variationen und Schocks im Kindesalter zurückgegriffen, um Ausprägungen von Variablen im späteren Lebensverlauf zu erklären.

Der 2. Weltkrieg war eines der Ereignisse des 20. Jahrhunderts, das quer durch alle Schichten und Regionen fundamental in das Leben der damals in Europa lebenden Menschen eingegriffen und damit auch kleinste Kinder nicht von Hunger, Luftangriffen oder Vertreibung verschont hat. Diese dramatischen Einflüsse sind prädestiniert für Untersuchungen zum Effekt kindlicher Erfahrungen auf Indikatoren der Gesundheit und des Wohlbefindens im hohen Alter.

Solche Indikatoren des hohen Lebensalters werden in umfangreicher Weise im SOEP erhoben. Die Studie begleitet viele der Befragten seit Jahren oder sogar Jahrzehnten und verfügt neben Gesundheitsvariablen auch über Informationen zu Einkommen, Familienstand, Fertilität, Bildung oder kognitiver Leistungsfähigkeit. Diese Informationen können einen hohen zusätzlichen Wert stiften, wenn Sie mit den Erfahrungen und Kontextdaten aus der Zeit des 2. Weltkrieges und der Nachkriegszeit kombiniert werden können. So entstand die Idee, die Geburtskohorten 1935 bis 1950 des SOEP zu diesen Erfahrungen zu befragen.

1.1.2 Spezifika des Studiendesigns

Konsistent mit einer der Erhebungsmethoden des SOEP wurde zunächst die Durchführung einer schriftlich-postalischen Zusatzerhebung geplant. Im Zuge der Fragebogendiskussion zwischen dem Bereich SOEP im Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin), Prof. Gerard J. van den Berg (Universität Mannheim) und dem SOEP-Team bei TNS Infratest Sozialforschung (München) zeigte sich jedoch, dass die Anforderungen an das Befragungsinstrument eine computergestützte Datenerhebung nahe legten.

Erstens waren für verschiedene Geburtsjahrgänge unterschiedliche Fragebogenmodule relevant, die zu einer aufwändigen und möglicherweise fehleranfälligen Filterführung im Papierfragebogen geführt hätten. Zweitens kristallisierte sich die Abfrage aller Wohnorte der Person zwischen Geburt und dem Jahr 1950 bald als eines der Kernelemente der Befragung heraus. Da anzunehmen war, dass einige Teilnehmer ihre Wohnorte in dieser Zeit oft wechseln mussten, konnte diese Abfrage nur computergestützt in Schleifen erfolgen, da sie für eine PAPI-Befragung zu komplex werden würde. Aufgrund der vergleichsweise kurzen Befragung war eine telefonische Erhebung deutlich

kosteneffektiver als eine persönlich-mündliche Erhebung. So wurde die Entscheidung gefällt, die erste CATI-Befragung von SOEP Teilnehmern seit Beginn der Langzeitstudie durchzuführen.

Beim Design dieser telefonischen Erhebung wurde zur Erreichung einer möglichst hohen Response-Rate die Anzahl der maximalen Kontakte pro Telefonnummer erhöht und gleichzeitig die Feldzeit mit 8 Wochen ausreichend lang angesetzt, um eine möglichst hohe Erreichbarkeit zu garantieren. Des Weiteren wurde das Telefonstudio ausgewählt, das die für diese Art von Befragung am besten qualifizierten Interviewer beschäftigt, über die TNS Infratest verfügt. Diese Interviewer wurden daraufhin von der Projektleitung und dem Leiter des Bereiches SOEP bei TNS Infratest Sozialforschung zum Feldstart vor Ort persönlich-mündlich geschult.

Dabei wurde neben der Vorstellung der Studie, der Einweisung in die Spezifika der telefonischen Befragung der SOEP-Panelteilnehmer und der Hinweise zum Befragungsinstrument besonders darauf geachtet, den Interviewern nahezubringen, dass eine Verhinderung von Ausfällen für das SOEP im Vergleich zur erfolgreichen Befragung für die CATI-Sonderstudie zu priorisieren ist. Deshalb wurden die Interviewer angehalten, keinerlei Druck auf die Befragten auszuüben, um Verweigerer doch zu einer Teilnahme an der Sonderstudie zu bewegen. Die Honorarstruktur für die Interviewer dieses Projektes orientierte sich so auch, anders als sonst meist üblich, nicht an der Zahl der erfolgreichen Interviews, sondern an der Anzahl der gearbeiteten Stunden.

1.1.3 Stichprobenbildung

Die Stichprobenbildung aus den SOEP-Teilnehmern des Jahres 2012 erfolgte anhand der Charakteristika Geburtsjahr und Geburtsland. Das Geburtsjahr der Teilnehmer ist in der Paneldatetei, die im SOEP-Team bei TNS Infratest Sozialforschung geführt wird, enthalten. Als Indikator des Geburtslandes diente eine vom Bereich SOEP am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung für alle Panel-Teilnehmer gelieferte Variable (*germborn* – „born in Germany“).

Als erstes wurden diejenigen Personen der Geburtsjahrgänge 1935-1950 in der SOEP Paneldatetei identifiziert, die bis zum jeweiligen Zeitpunkt bereits erfolgreich befragt werden konnten und für die keine Vorabverweigerung für das kommende Jahr vorlag. 2012 neu ins SOEP aufgenommene Teilnehmer wurden ausgeschlossen, da die Variable *germborn* für diese Personen noch nicht vorlag. Von dieser Einschränkung waren allerdings nur sehr wenige Personen betroffen. Dieser Prozessschritt der Auswahl des **Ausgangsbruttos** wurde aufgrund der Feldarbeit der SOEP-Erhebung, die im Sommer noch andauert, zunächst für eine erste Tranche Befragter Mitte Juni und später erneut für eine zweite Tranche Mitte Juli durchgeführt. Über beide Tranchen hinweg lag das Ausgangsbrutto für die Sondererhebung bei 4.561 Personen.

Da nur in Deutschland geborene Personen in die Erhebung aufgenommen werden sollten, wurden daraufhin 426 Fälle ausgeschlossen, die laut der vom SOEP Bereich am DIW generierten und in den SOEP-Daten enthaltenen Variable *germborn* nicht in Deutschland geboren wurden. Die Nutzung dieser Variable zur Identifizierung der Zielgruppe der Befragung sollte sicherstellen, dass auch alle Teilnehmer, deren Geburtsort in den ehemaligen deutschen Ostgebieten lag, in das Brutto der Studie aufgenommen wurden. Die **bereinigte Auswahlgesamtheit** umfasste somit – über beide Tranchen hinweg – 4.135 Personen.

Sämtliche so ausgewählte Personen wurden daraufhin in einer ersten Tranche am 4. Juli (3.499 Personen) und in einer zweiten Tranche am 1. August (636 Personen) angeschrieben. Das Anschreiben enthielt als unkonditionelles Incentive ein Buch über die Nachkriegszeit (Reichardt & Zierenberg - Damals nach dem Krieg: Eine Geschichte Deutschlands 1945 bis 1949), das eine positive Rahmung des thematischen Kontextes herstellen sollte.

Bei diesem Anschreiben wurden zwei Splits von Haushalten unterschieden. Für 97,6% der Personen lagen bei TNS Infratest Sozialforschung bereits Telefonnummern vor. Das Schreiben wurde in diesem Fall neben der Darstellung des Zwecks der Erhebung und der Ankündigung eines telefonischen Kontaktes dazu genutzt, die Zielpersonen darum zu bitten, ihre Telefonnummer, die in das Anschreiben eingedruckt wurde, zu überprüfen. Für 2,4% der Zielpersonen-Stichprobe lagen keine gültigen Telefonnummern vor. Das Anschreiben enthielt in diesem Fall die Bitte, dem Erhebungsinstitut die Telefonnummer entweder a) über E-Mail, b) telefonisch, oder c) schriftlich zukommen zu lassen, sodass auch diese Personen in das Ausgangsbrutto der telefonischen Erhebung übernommen werden können.

1.2 Durchführung und Ergebnisse der Erhebung

Nachdem den 4.135 Personen der **bereinigten Auswahlgesamtheit** die Befragung wie oben beschrieben vorab schriftlich angekündigt wurde, meldeten sich einige Personen, um Ihre Telefonnummern anzugeben oder zu berichtigen oder um vorab die Teilnahme an der telefonischen Befragung abzusagen. Des Weiteren gab es wenige Personen, die unter der Anschrift, die in der Paneldatei vermerkt war, nicht mehr zu ermitteln waren. Das **CATI-Ausgangsbrutto** bildete sich demnach aus den 4.135 Personen der bereinigten Auswahlgesamtheit ohne die Personen, die TNS Infratest keine Telefonnummer mitteilten (n=73), Personen, die unter der Anschrift nicht mehr zu ermitteln waren (n=9) und Personen, die vorab verweigerten (n=23) und umfasste damit insgesamt 4.030 Personen.

Am 16. Juli startete die CATI-Feldphase für die erste Tranche der Teilnehmer und ab dem 6. August kam auch die zweite Tranche hinzu. Der Anteil ungültiger Telefonnummern war mit 2,8% der bereinigten Auswahlgesamtheit (n=116) erfreulich gering. Das **CATI-Bearbeitungsbrutto** lag somit bei 3.914 Personen, von denen je 18 verstorben, nicht mehr im HH oder doch nicht in der Zielgruppe der Befragung waren. Im **bereinigten CATI-Brutto** von 3.860 Personen konnten 223 (5,4 % der bereinigten Auswahlgesamtheit) im Laufe der 8-wöchigen Feldzeit nicht erreicht werden. Die Zahl der **erreichten Personen** betrug somit 3.637.

Wie aus **Tabelle 1.1** ersichtlich wird, wurden ca. 90% der Interviews innerhalb der ersten 4 Wochen der Feldarbeit durchgeführt.

Tabelle 1.1: Verlauf der Feldarbeit

	Anzahl	Kumulierte %		Anzahl	Kumulierte %
Woche 1	1.345	44,0	Woche 5	161	96,4
Woche 2	901	73,4	Woche 6	43	97,8
Woche 3	132	77,7	Woche 7	32	98,9
Woche 4	412	91,2	Woche 8	34	100,0

Es zeichnete sich bereits früh im Datenerhebungsprozess ab, dass einige Befragte, trotz ausführlicher Vorabinformation und intensiver Schulung der Interviewer, überrascht waren, nicht wie gewohnt von ihrem langjährigen Interviewer kontaktiert zu werden. Des Weiteren zeigte sich, dass akustische Verständigungsprobleme aufgrund des höheren Alters der Befragten nicht selten auftraten. Bei Teilnehmern, die durch schwere Schicksalsschläge in den Kriegsjahren oder ersten Nachkriegsjahren negative bis traumatische Erfahrungen durchgemacht hatten, gestalteten sich die Interviews mitunter, wie zu erwarten war, emotional aufwühlend und herausfordernd – sowohl für die Befragten als auch für die Interviewer. Es ist anzunehmen, dass ein Teil der Zielpersonen sich dieses emotionale „Wiederaufleben“ der schwierigen Erfahrungen ersparen wollte und deshalb nicht an der telefonischen Befragung teilnahm.

Trotz dieser Herausforderungen konnten 3.060 Interviews erfolgreich durchgeführt werden. Dies entspricht einer Response Rate von 79,3% des **bereinigten CATI-Brutto** und 74,0% bezogen auf die **bereinigte Auswahlgesamtheit** (Tabelle 1.2).

Tabelle 1.2: Ausgangsbrutto und Ergebnisse der Feldarbeit

	Anzahl	In % ¹	In % ²
Ausgangsbrutto: SOEP 2012			
Teilnehmer der Jahrgänge 1935-1950	4.561		
Nicht in Deutschland geborene	426		
Bereinigte Auswahlgesamtheit	4.135	(4.135)	
Keine Telefonnummer vorhanden	73	1,8	
Unter Anschrift nicht zu ermitteln	9	0,2	
Vorab-Verweigerung	23	0,6	
CATI-Ausgangsbrutto	4.030		
Ungültige Telefonnummer	116	2,8	
CATI-Bearbeitungsbrutto	3.914		
Verstorbene	18	0,4	
Nicht mehr im HH.	18	0,4	
Nicht in Zielgruppe der Befragung	18	0,4	
Bereinigtes CATI-Brutto	3.860		(3.860)
Nicht erreicht	223	5,4	5,8
Erreicht	3.637		
Interview vollständig realisiert	3.060	74,0	79,3
Ausfälle	577	14,0	14,9
Davon			
Interview nur teilweise realisiert	9	0,2	0,2
Termin vereinbart, aber kein Interview	11	0,3	0,3
nicht in der Lage			
gesundheitliche/geistige Gründe	58	1,4	1,5
keine Zeit	52	1,3	1,3
Sprachprobleme	8	0,2	0,2
kein Interesse	83	2,0	2,2
allg. Verweigerung	356	8,6	9,2

Anmerkungen: ¹der bereinigten Auswahlgesamtheit, ²des bereinigten CATI-Brutto

Die Laufzeit des gesamten Projektes erstreckte sich von Juni bis September des Jahres 2012. Eine Übersicht der einzelnen Projektschritte nach Kalenderwoche liefert **Abbildung 1**.

Abbildung 1: Zeitlicher Ablauf der Studie

Monat	Jun.			Jul.				Aug.					Sep.			
KW	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39
Abstimmung Fragebogen																
Programmierung & Test																
Anschreiben Tranche 1																
Interviewerschulung																
Feldzeit Tranche 1																
Anschreiben Tranche 2																
Feldzeit Tranche 2																
Datenprüfung																
Datenaufbereitung																
Datenlieferung																

2 Erhebungsinstrument und ausgewählte Befragungsergebnisse

Bei dieser Studie lagen verschiedene Herausforderungen für die Gestaltung des Erhebungsinstruments und die Befragung durch die Interviewer vor. Der Befragte musste an die potenziell sensiblen Themen langsam herangeführt und diese optimal im Befragungsverlauf platziert werden. Die teilweise enorme Erinnerungsleistung, die von unseren Teilnehmern verlangt wurde, musste ebenfalls durch den Fragebogaufbau und eine einfühlsame und geduldige Herangehensweise des Interviewers unterstützt werden. So versuchte sich der Frageverlauf, wie es die Teilnehmer von den jährlichen SOEP-Befragungen gewohnt sind, an einem natürlichen Gesprächsverlauf zu orientieren.

Die Befragung startete nach einer Einleitung, die auf das Thema des Interviews einstimmte, mit dem Geburtsort und allen weiteren Wohnorten bis zum Jahr 1950. Darauf folgten Nachfragen nach der Teilnahme an staatlichen und/oder privaten Verschickungen bzw. Umzügen in Gebiete mit besserer Versorgungslage. Im dritten großen Fragekomplex wurden dann im mittleren Teil der Befragung die potenziell sensiblen kriegsbedingten Erfahrungen behandelt. In deren Folge sprang das Gespräch in der Chronologie wieder zurück zur Schwangerschaft der Mutter und der Zeit als Säugling. Die Befragung endete mit der Nennung der Geburts- und Todesjahre der Eltern und Geschwister.

2.1 Geburtsort und Wohnorte bis 1950

Die Abfrage des Geburtsortes und der Wohnorte bis 1950 bildet den Kern der Befragung, da diese Informationen das Zuspänspielen von Kontextdaten, z.B. zu Luftangriffen oder Nahrungsversorgung in den jeweiligen Gebieten, ermöglichen. Im Rahmen dieses Abschnitts tauchten im Verlauf der chronologischen Auf- und Erzählung der Orte oft Aspekte bereits auf, die später erneut abgefragt wurden und an die der Interviewer dann wieder anknüpfen konnte, um zu einem natürlicheren Gesprächsverlauf beizutragen. Beispiele für solche Punkte sind Kriegseinsätze des Vaters, Umzüge in sicherere Gebiete oder die Geburt von Geschwistern.

Geburtsort

Der Abschnitt, der sich zunächst mit dem Geburtsort beschäftigte, startete mit einer Überprüfung des Geburtslandes. Analog zum SOEP-Lebenslauffragebogen wurde hier abgefragt, ob die Person in Deutschland, wie es zur Zeit der Geburt bestand, zur Welt kam (*Frage 2.1: Sind Sie in Deutschland geboren? Damit meinen wir Deutschland bzw. die Bundesrepublik oder DDR in den Staatsgrenzen zur Zeit Ihrer Geburt.*).

Daraufhin sollte der Geburtsort laut Geburtsurkunde genannt werden. Analog zur Abfrage des Geburtsortes im SOEP-Personenfragebogen des Jahres 2012 wurde, um eine Zuordnung von kleineren Orten oder häufig vorkommenden Ortsnamen zu erleichtern, ein Feld für zusätzliche Angaben vorgesehen (*Frage 2.2: An welchem Ort wurden Sie geboren? Bitte nennen Sie bei Orten, die es mehrmals gibt bzw. bei kleinen Orten den Namen der nahegelegenen Stadt oder die Region mit.*) Zudem wurde abgefragt, ob die damalige oder aktuelle Postleitzahl des Ortes genannt werden kann. Beide Zusatzangaben zum Geburtsort sollten später, wenn möglich, die Zuordnung der Orte erleichtern. Es bestand jedoch kein Zwang diese Angaben zu vervollständigen. Vor allem bei der

Postleitzahl wurde von Anfang an davon ausgegangen, dass sich hier die Mehrheit wahrscheinlich nicht erinnern kann, es sei denn, die Person wohnte noch am Ort der Geburt. Alle weiteren Abfragen von Orten im späteren Verlauf des Interviews folgen diesem Prinzip.

Wie aus **Tabelle 2** ersichtlich wird, konnten die Geburtsorte selbst fast vollständig erhoben werden. Auch bei der Zusatzangabe des größeren Ortes in der Nähe oder der Region, die nur bei kleineren und mehrmals vorkommenden Orten benötigt wird, liegen in rund 80% der Fälle Eintragungen vor. Die Postleitzahlen waren, wie erwartet, schwieriger zu erinnern. Hier konnte immerhin noch für ca. 28% der Orte eine Zahl genannt werden.

Tabelle 2: Angaben zum Geburtsort

	Angabe	Keine Angabe	
	Anzahl	Anzahl	In %
Geburtsort	3.057	3	0,0
Zusatzangabe	2.405	655	21,4
Postleitzahl	2.846	2.214	72,4

Wohnorte bis 1950

Im Anschluss startete nun die in Schleifen programmierte Abfrage aller Wohnorte, an denen der Befragte bis zum Jahr 1950 für mehr als 6 Monate gelebt hat. Dabei sind zwei zusätzliche Punkte zu beachten. Erstens wurden nur Umzüge zwischen Orten berücksichtigt. Umzüge innerhalb von (auch größeren) Orten wurden nicht aufgenommen. Zweitens erfolgte diese Abfrage für die Geburtsjahrgänge 1948 bis 1950 bis zu den Jahren 1951 bis 1953, damit der Abfragezeitraum für diese Gruppe nicht zu kurz ausfiel.

Zunächst wurde, falls abweichend vom Geburtsort, der erste Wohnort erfragt (*Frage 2.3: In den ersten 6 Monaten Ihres Lebens, an welchem Ort haben Sie damals überwiegend gelebt? War das am Ort Ihrer Geburt oder an einem anderen Ort?*) und aufgenommen, wie lange die Befragungsperson an diesem Ort gelebt hat (*Frage 2.4*). Daraufhin sollte für diesen Ort angegeben werden, ob ständig oder vorübergehend mit Mutter, Vater und/oder Geschwistern zusammengelebt wurde (*Frage 2.5*) und wo dort (hauptsächlich) gelebt wurde (*Frage 2.6*). Bei der *Frage 2.6* waren Mehrfachnennungen auf Basis der folgenden Antwortitems möglich: *Mit der Familie in einem Haus oder einer Wohnung, Bei Verwandten oder Freunden, Bei einer Gast- oder Pflegefamilie, In einem Flüchtlingslager, In einer Gemeinschaftsunterkunft für Kinder oder Mütter mit Kindern, In einem Kinderheim oder Waisenhaus, Sonstiges, und zwar.*

Falls der Befragte vor Ende 1950 vom ersten Wohnort wegzog, startete eine Befragungsschleife, die so lange identisch für jeden Wohnort ablief, bis das Datum des letzten Wegzuges nach 1950 (bzw. für die Geburtsjahrgänge 1948-1950 nach 1951-1953) lag. Hier wurde zuerst der nächste Wohnort aufgenommen (*Frage 2.7.x*) und abgefragt, ob der Umzug vom letzten Wohnort direkt zu diesem Wohnort erfolgte (*Frage 2.8.x*). Falls der Umzug nicht direkt erfolgte, wurde erfasst, ab wann der Teilnehmer an diesem neuen Ort lebte (*Frage 2.8.x.1*). Danach wurde das Datum des Wegzuges aufgezeichnet (*Frage 2.9.x*), das bestimmte, ob nach Abschluss dieser Schleife wieder eine neue Schleife mit einer weiteren Ortsabfrage gestartet werden musste.

Als nächstes wurde darum gebeten, den Grund für den damaligen Umzug zu nennen (*Frage 2.10.x Lassen Sie uns einmal über den Grund und die Umstände dieses Umzuges sprechen. Warum zogen Sie bzw. Ihre Eltern damals um?*). Wieder waren Mehrfachnennungen möglich und die Liste mit Gründen wurde je nach Zuzugsdatum zum aktuellen Ort etwas angepasst, um den jeweiligen historischen Gegebenheiten Rechnung zu tragen (*Wirtschaftliche oder familiäre Gründe, Flucht, z.B. vor Krieg, Hunger oder Verfolgung, Evakuierung oder staatlich organisierte Verschickung, Vertreibungen während, am Ende oder nach dem Krieg, Sonstiges, und zwar*). Zum Schluss der jeweiligen Ortsschleife wurde, analog zur Abfrage des ersten Wohnorts, erfragt, mit wem man zusammenlebte und wo man hauptsächlich lebte (*Fragen 2.11.x und 2.12.x*).

Die Anzahl der Ortsschleifen, die das Interview durchlief und die auf die absolute Länge der Befragung einen starken Einfluss hatte, war bei den meisten Befragten relativ begrenzt. Eine Mehrheit von 64,5% der Teilnehmer lebte von der Geburt bis 1950 nie länger als 6 Monate nicht an ihrem ersten Wohnort. Weitere ca. 30% gaben noch einen oder zwei weitere Wohnorte an, 5% waren in der Zeit bis Ende 1950 an vier oder fünf Orten ansässig und nur sehr wenige zogen noch öfter um. Das Maximum an Wohnorten lag bei neun (**Tabelle 3**).

Tabelle 3: Anzahl Wohnorte bis 1950

	Anzahl	In %	Kumulierte %
1	1.973	64,5	64,5
2	570	18,6	83,1
3	326	10,7	93,8
4	120	3,9	97,7
5	43	1,4	99,1
6	20	0,7	99,7
7	6	0,2	99,9
8	1	0,0	100,0
9	1	0,0	100,0
Gesamt	3.060	100,0	64,5

2.2 Staatlich und privat organisierte Verschickungen

Nach Beendigung der Abfrage der Wohnorte sollten nun Personen, die zwischen 1935 und März 1945 geboren wurden, angeben, ob Sie an einer staatlich organisierten Kinderlandverschickung teilgenommen haben (*Frage 3.1.1*). Im Rahmen dieser sogenannten „Kinderlandverschickungen“ oder „Mutter-Kind-Verschickungen“ wurden während des 2. Weltkrieges Kinder mit oder ohne ihre Mütter staatlich organisiert in Gebiete mit besserer Versorgungslage und weniger Belastung durch Luftangriffe geschickt. Gaben Befragte an, an einer solchen staatlich organisierten Verschickung teilgenommen zu haben, wurden sie gebeten dem Interviewer mitzuteilen, wohin sie damals geschickt wurden (*Fragen 3.1.3 und 3.1.4*) und von wann bis wann, mit wem und wo sie dort lebten (*Fragen 3.1.5, 3.1.6 und 3.1.7*). Die beiden letzten Fragen waren wieder analog der

entsprechenden Fragen im Komplex „erster Wohnort“, mit leichten Anpassungen der Antwortmöglichkeiten bei der *Frage 3.1.7*.

Da es sowohl während als auch nach dem Krieg vorkam, dass Familien privat Umzüge in Gebiete mit besserer Nahrungsversorgung organisierten, erhielten als nächstes alle Teilnehmer die Frage, ob sie privat organisiert einmal eine Zeit lang in ein Gebiet mit besserer Nahrungsversorgung umzogen (*Frage 3.2.2*). Daraufhin wurde, wie beim Frageblock zu staatlichen Verschickungen, wieder nach Ort (*Fragen 3.2.3, 3.2.4 und 3.2.5*), Dauer des Aufenthaltes (*3.2.6*), Zusammenleben mit Familienmitgliedern (*3.2.7*) und Wohnform (*3.2.8*) gefragt.

Das Phänomen der Verschickung von Kindern in Gebiete mit besserer Versorgungslage trat in der Gruppe der Befragten dieser Sondererhebung nicht besonders oft auf. Die privat organisierte Verschickung scheint in unserer Stichprobe noch von häufiger erlebt worden zu sein, nämlich von ca. 7,4%, als die staatlich organisierte „Kinderlandverschickung“, von der 3,9% der Teilnehmer der entsprechenden Altersgruppe berichteten (**Tabelle 4**).

Tabelle 4: Verschickung in Gebiet mit besserer Versorgungslage

	Staatlich organisiert		Privat organisiert	
	Anzahl	In %	Anzahl	In %
Ja	78	3,9	226	7,4
Nein	1.887	94,9	2.792	91,2
Weiß nicht	23	1,2	42	1,4
Gesamt	1.988	100,0	3.060	100,0

2.3 Kriegsbedingte Erfahrungen in der Kindheit

Unterbrechung der Schulbildung

Eine Frage nach mindestens 6-monatigen Unterbrechungen der Schulbildung im Alter bis 13 Jahren bildete den Einstieg in die Abfrage der kriegsbedingten Erfahrungen (*Frage 4.1*). Falls Befragte eine Unterbrechung berichteten, wurden sie gebeten die Dauer der Unterbrechung anzugeben (*Frage 4.2*). Insgesamt erlebten ca. 10% der Teilnehmer der Studie im Alter bis 13 Jahren solche längeren Unterbrechungen der Schullaufbahn (**Tabelle 5**). Im Durchschnitt dauerten diese Unterbrechungen in Summe ca. 13 Monate (nicht abgebildet).

Tabelle 5: Unterbrechung der Schulbildung

	Anzahl	In %
Ja	314	10,3
Nein	2.726	89,1
Keine Angabe	20	0,7
Gesamt	3.060	100,0

Abwesenheit des Vaters

Als nächstes wurde eine weitere typische Folge des Krieges, nämlich die Abwesenheit des Vaters, behandelt. Zunächst wurde aufgenommen, ob der Vater im Alter bis 13 Jahren mehr als 6 Monate nicht im gemeinsamen Haushalt lebte (*Frage 5.1*) und für wie lange das der Fall war (*Frage 5.2*). Danach wurde gefragt, wie lange der abwesende Vater im Kriegseinsatz oder in Kriegsgefangenschaft (inkl. Internierungslager) verbracht hat (*Frage 5.3*).

45% der Teilnehmer berichteten von abwesenden Vätern. Bei rund 30% der Befragten waren die Väter im Kriegseinsatz und/oder in Gefangenschaft bzw. im Internierungslager. Die durchschnittliche Dauer der kriegsbedingten Abwesenheit betrug 4,6 Jahre (**Tabelle 6.1**). Die nächste **Tabelle 6.2** enthält eine Übersicht der fehlenden Angaben. Es zeigt sich, dass fast alle Befragten Angaben zur grundsätzlichen Abwesenheit von Vätern machen konnten. Wenn die Dauer der Abwesenheit jedoch in Jahren und sogar Monaten ausgedrückt werden sollte, stiegen die Anteile von „keine Angabe“, vor allem bei den Monatsangaben, relativ stark an.

Tabelle 6.1: Häufigkeit und Dauer der Abwesenheit des Vaters

	Häufigkeit		Dauer (in Jahren)	
	Anzahl	In %	Ø	Standard-abweichung
Vater abwesend	1.383	45,2	6,8	4,1
davon				
Im Kriegseinsatz oder in Kriegsgefangenschaft	934	30,5	4,6	2,7
davon				
Im Kriegseinsatz	847	27,7	3,7	2,1
In Kriegsgefangenschaft	529	17,3	2,3	1,8

Tabelle 6.2: Keine Angabe bei Auftreten und Dauer der Abwesenheit des Vaters

		Keine Angabe	
		Anzahl	In %
Vater abwesend		16	0,5
Dauer Abwesenheit	Jahre	82	5,9
	Monate	171	12,4
Dauer im Kriegseinsatz	Jahre	241	17,4
	Monate	319	23,1
Dauer in Kriegsgefangenschaft	Jahre	250	18,1
	Monate	299	21,6

Hunger

Danach ging die Befragung zum Thema „Hunger“ über. Zunächst wurde gefragt, ob im Alter bis 13 Jahren Hunger erlebt wurde (*Frage 6.1*) und ob andere Personen dem Befragten davon erzählt haben, dass dieser in den ersten Lebensjahren hungern musste (*Frage 6.2*). Falls eine dieser beiden Fragen mit „ja“ beantwortet wurde, wurde um die Angabe gebeten, in welchem Alter Hunger erlebt wurde (*Frage 6.3*). Insgesamt kann sich rund ein Viertel der Teilnehmer an Zeiten des Hungerns erinnern. Ca. 13% wissen aus Erzählungen anderer Personen, dass sie in ihren ersten Lebensjahren hungern mussten (**Tabelle 7**).

Tabelle 7: Hunger im Alter bis 13 Jahren

	Selbst erinnert		Erste Lebensjahre	
	Anzahl	In %	Anzahl	In %
Ja	804	26,3	413	13,5
Nein	2.233	73,0	2.543	83,1
Weiß nicht/keine Angabe	23	0,8	104	3,4
Gesamt	3.060	100,0	3.060	100,0

Kriegserlebnisse

Die Fragen zu den konkreten Kriegserlebnissen wurden Personen gestellt, deren Geburtsjahr vor 1944 lag. Sie stehen am Ende dieses Frageblocks und führen zur potenziell sensibelsten Frage hin. Als erstes wurden die Teilnehmer gefragt, ob Sie sich selbst an Luftangriffe erinnern können (*Frage 7.1*). Zwischen 1939 und März 1945 geborenen Personen wurde noch eine Zusatzfrage zum Erleben von Luftangriffen im ersten Lebensjahr gestellt (*Frage 7.2*). Danach wurde das Erleben von anderen Kampfhandlungen (*Frage 8.1*), kriegsbedingten eigenen Verletzungen (*Frage 9.1*) und der kriegsbedingten Verletzung anderer Personen (*Frage 10.1*) abgefragt. Zum Schluss sollte die Frage beantwortet werden, ob Tote oder sterbende Menschen gesehen wurden, bei denen der Krieg die Todesursache war (*Frage 11.1*). Auf jede dieser Fragen folgte bei Bejahung eine Nachfrage, ob dieses Ereignis selbst erinnert wurde oder ob andere Personen davon erzählt haben, das der Befragte dieses Ereignis erlebt hat (*Fragen 8.2 bis 11.2*).

Wie **Tabelle 8** auf der nächsten Seite zeigt, kann sich die Mehrheit der Teilnehmer selbst an Luftangriffe erinnern (62%). Die anderen Kriegserlebnisse werden von einem geringeren Anteil berichtet. So wissen 32% von Luftangriffen während ihres ersten Lebensjahres und 28% haben andere Kampfhandlungen beobachtet. Der Anteil der Personen, die miterleben mussten, wie andere Menschen kriegsbedingt verletzt wurden oder starben ist wiederum geringer (je ca. 17%) und nur 1,7% der Teilnehmer wurden im Krieg selbst verletzt.

Der Anteil der Personen, die diese Fragen nicht beantworten konnten oder wollten, ist mit 0,1% bei „eigenen Verletzungen“ bis 4,7% bei „Kampfhandlungen“ erfreulich gering. Dass nur 2,5% die Frage nach Erlebnissen mit kriegsbedingtem Sterben nicht beantworteten, scheint für die Befragungssituation zu sprechen. Lediglich die Frage nach den Luftangriffen im ersten Jahr zeigt einen höheren Anteil fehlender Angaben. Hier wurde aber aufgrund der Frageformulierung die auf

die Erzählungen anderer Personen verweist, die Kategorie „weiß nicht/davon hat niemand erzählt“ vorgesehen und vom Interviewer auch vorgelesen.

Tabelle 8: Kriegserlebnisse – Anzahl und Prozentwerte

	Luftangriffe erinnert	Luftangriffe 1. Jahr	Kampfhandlungen	Eigene Verletzung	Andere Verletzung	Tod
Ja	1.200	427	549	34	322	336
	61,7	32,4	28,2	1,7	16,6	17,3
Nein	734	709	1.305	1.909	1.582	1.560
	37,7	53,8	67,1	98,1	81,3	80,2
Keine Angabe	11	182	91	2	41	49
	0,6	13,8	4,7	0,1	2,1	2,5
Gesamt	1.945	1.318	1.945	1.945	1.945	1.945
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

2.4 Schwangerschaft, Säuglingsalter und Lebensdaten der Familie

Nach den potenziell schwierigsten Fragen des Interviews wurde ein neues Thema aufgegriffen, das in der Chronologie der Erzählung noch vor dem Geburtsort ansetzt: Die Schwangerschaft der Mutter. Als erstes sollten Personen, die zwischen 1940 und 1945 geboren wurden, angeben, ob die Mutter während der Schwangerschaft mit ihnen Luftangriffe erlebt hat (*Frage 12*). Auch hier wurde wieder die Antwortoption „weiß nicht/ davon hat niemand erzählt“ angeboten. Danach wurde erfasst, wo die Mutter während der Schwangerschaft hauptsächlich lebte (*Fragen 13.1 bis 13.3*). Des Weiteren sollte auch für die Mutter angegeben werden, ob sie während der Schwangerschaft mit der Befragungsperson an einer staatlich organisierten Verschickung teilgenommen hat (*Frage 14.1*) oder privat organisiert in ein Gebiet mit besserer Versorgungslage zog (*Frage 14.2*). War dies der Fall, wurden im Folgenden wieder der Ort (*Fragen 14.4 und 14.6*) und die Dauer des Aufenthaltes (*Fragen 14.5 und 14.7*) erfasst.

Als nächstes wurden die Befragten gebeten, sich an ihr Geburtsgewicht zu erinnern (*Frage 15*), und anzugeben, ob und wie lange sie als Kind gestillt wurden (*Fragen 16.1 und 16.2*). Bei der Frage nach dem Geburtsgewicht gab es, wie erwartet, relativ viele Personen, die sich nicht mehr erinnern bzw. nie über diesen Aspekt gesprochen hatten (54% keine Angabe). Dies galt insbesondere für männliche Befragte (ca. 60% keine Angabe), wie aus **Tabelle 9** auf der nächsten Seite ersichtlich wird. Auch die Angaben zur Dauer des Stillens zeigen eine ähnliche Antwortstruktur. 32% der Frauen, die gestillt wurden, konnten keine Angabe zur Dauer des Stillens machen, während dies bei 43% der Männer der Fall war. (**Tabelle 10**).

Tabelle 9: Angaben zum Geburtsgewicht

	Gesamt		Männer		Frauen	
	Anzahl	In %	Anzahl	In %	Anzahl	In %
Gewicht genannt	1.407	46,0	602	40,5	805	51,1
Keine Angabe	1.653	54,0	883	59,5	770	48,9
Gesamt	3.060	100,0	1.485	100,0	1.575	100,0

Tabelle 10: Angaben zum Stillen und zur Dauer des Stillens

	Gesamt		Männer		Frauen	
	Anzahl	In %	Anzahl	In %	Anzahl	In %
Gestillt	2.349	76,8	1.204	81,1	1.145	72,7
Nicht gestillt	215	7,0	63	4,2	152	9,7
Keine Angabe	496	16,2	218	14,7	278	17,7
Gesamt	3.060	100,0	1.485	100,0	1.575	100,0
1 Monat oder kürzer	95	4,0	29	2,4	66	5,8
1 bis 5 Monate	526	22,4	262	21,8	264	23,1
6 Monate oder länger	842	35,8	393	32,6	449	39,2
Keine Angabe	886	37,7	520	43,2	366	32,0
Gesamt	2.349	100,0	1.204	100,0	1.145	100,0

Nach einer Frage zur Einschätzung des Gewichtes im Alter von ca. 9 Jahren (*Frage 17*) endete die Befragung mit einem Fragekomplex zu den Geburts- und Todesdaten der Eltern (*Fragen 18.1 bis 19.3*) und Geschwister (*Fragen 20.1 bis 20.6*).

2.5 Dauer der Befragung

Die Dauer des Interviews schwankte stark in Abhängigkeit der Anzahl der Umzüge und des Geburtsjahrgangs, da einige Fragen mit konkretem Kriegsbezug nur den älteren Geburtsjahrgängen gestellt wurden. Rund 60% der Interviews wurden in einem Zeitrahmen zwischen 10 und 20 Minuten abgeschlossen. 10% dauerten weniger als 10 Minuten und weitere 10% länger als 20 Minuten. Der Median lag bei ca. 14 Minuten (**Tabelle 11**).

Tabelle 11: Dauer der Befragung – in Minuten

Quintile					Median	Mittelwert	Standard-abw.
1.	2.	3.	4.	5.			
4 - 10	10 - 12,5	12,5 - 15	15 - 19,5	19,5 - 53,5	13,7	15,2	6,5

3 Fazit und übergebener Datenbestand

Mit Hilfe der SOEP-Zusatzbefragung „Frühe Kindheit im (Nach-)Kriegskontext“ konnten für 3.060 Teilnehmer des SOEP neben den bereits vorliegenden, reichhaltigen Längsschnittdaten Informationen zu den ersten Lebensjahren während des 2. Weltkrieges und der Nachkriegszeit erhoben werden. Diese Personen, die zu den Geburtsjahrgängen 1935 bis 1950 zählen, auf dem damaligen Gebiet Deutschlands zur Welt kamen und bis Mitte Juli im Rahmen der SOEP-Haupterhebung in den Stichproben A – H oder J befragt worden waren, nahmen an einer im Durchschnitt 15-minütigen Telefonbefragung teil. Im Rahmen dieses Interviews gaben Sie Auskunft über Ihre Wohnorte bis zum Jahr 1950, über die Teilnahme an staatlich oder privat organisierten Verschickungen in Gebiete mit besserer Versorgungslage, über indirekte und direkte Kriegserfahrungen wie die Abwesenheit von Vätern, Hunger, Luftangriffen und Kamphandlungen und über die Schwangerschaft Ihrer Mütter sowie Lebensdaten der Familienmitglieder. Durch Kombination dieser Retrospektivdaten mit den Längsschnittdaten des SOEP können nun vielfältige Untersuchungen zum Einfluss von Erfahrungen der ersten Lebensjahre auf das hohe Alter durchgeführt werden.

Die Befragungsbereitschaft der SOEP-Teilnehmer war mit einer CATI Response Rate von 79,3% relativ hoch. Um die Aussagekraft der Daten zu verbessern, wäre dennoch die Erreichung einer etwas höheren Response Rate wünschenswert gewesen. Dabei sollten die spezifischen Herausforderungen dieser Studie jedoch bedacht werden. Es handelte sich hierbei für die Befragten um eine ungewohnte zusätzliche Kontaktierung durch das Befragungsinstitut, die zudem nicht auf dem üblichen Weg durch den bekannten Interviewer erfolgte. Zudem wurde eine für den Befragten neue Befragungsmethode eingesetzt, die für ältere Befragte mit Störungen des Hörvermögens schwierig und anstrengend sein konnte. Des Weiteren könnten einzelne Befragte aufgrund der in der Befragung behandelten und vorher im Schreiben auch angekündigten Themen von einem Interview abgesehen haben, um sich schmerzliche Erinnerungen zu ersparen. Gleichzeitig wurde beim Durchführen dieser Befragung dem Erhalt der Befragungsbereitschaft für das SOEP oberste Priorität gegenüber der Ausschöpfung der Zusatzbefragung beigemessen und dies den Telefon-Interviewern während der persönlichen Schulung deutlich kommuniziert.

Der abschließende Erfolg der Zusatzbefragung lässt sich erst nach Abschluss der Feldarbeit des Jahres 2013 final beurteilen. Erst zu diesem Zeitpunkt wird abschätzbar sein, ob diese einmalige Sondererhebung die Panelstabilität der nächsten Erhebung des SOEP beeinflusst hat.

Übergebener Datenbestand

Dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung wurden in einer ersten Datenlieferung am 28.9.2012 ein Bruttoband und die Befragten Daten in Form zweier SPSS-Dateien übergeben.

- Bruttoband: 120927_FK PBrutto.sav
- Befragten Daten: 120927_FK PNetto.sav

Anhang

1. Anschreiben
2. Fragebogen

München, im Juli 2012

Sehr geehrte Frau <Name> /sehr geehrter Herr <Name> ,

herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an unserer Befragung zum LEBEN IN DEUTSCHLAND in diesem Jahr!

Heute wenden wir uns noch einmal mit einem besonderen Anliegen an Sie: Wir möchten Sie bitten, an einer Zusatzbefragung teilzunehmen, die sich an Personen richtet, die zwischen 1935 und 1950 geboren wurden.

Die Zeit, in der Sie zur Welt kamen und aufwuchsen, war ereignisreich und schwierig. Viele Menschen erlebten während des 2. Weltkriegs Hunger, Luftangriffe oder Vertreibungen. Auch nach dem Krieg folgten Jahre, die für viele Menschen durch schlechte Versorgung und eine unsichere Zukunft geprägt waren. Die wissenschaftliche Forschung befasst sich seit langem mit der Frage wie sich Lebensbedingungen während der Kindheit auf den späteren Lebensverlauf, so unter anderem die Gesundheit im höheren Alter, auswirken. Deshalb möchten wir Ihnen im Rahmen einer telefonischen Erhebung einige Fragen über Ihre ersten Lebensjahre stellen.

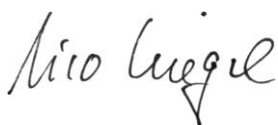
Die Teilnahme ist, wie immer bei LEBEN IN DEUTSCHLAND, freiwillig. Aber Sie können sich vorstellen: Wenn im Gesamtbild einzelne Mosaiksteine fehlen, verliert das Bild seine Aussagekraft. Alle Angaben werden selbstverständlich streng vertraulich nach den gesetzlichen Datenschutzbedingungen behandelt. Einzelheiten hierzu können Sie im beigelegten Informationsblatt zum Datenschutz nachlesen.

Bitte rechnen Sie ab dem xx. Juli damit, dass eine Mitarbeiterin/ein Mitarbeiter bei Ihnen anruft, um ein kurzes telefonisches Interview mit Ihnen durchzuführen. Die Nummer, die dabei auf Ihrem Telefon angezeigt wird, ist die XXX-XXXX-XX. Für Sie haben wir die xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx als Telefonnummer verzeichnet. Falls diese Nummer nicht stimmt, wären wir für eine Berichtigung per Telefon, Email oder postalisch an die oben genannte Kontaktperson bei TNS Infratest Sozialforschung sehr dankbar.

Als Dankeschön für Ihre Mitarbeit erhalten Sie vorab mit diesem Schreiben ein Buch, das das Thema unserer Befragung aufgreift: „Damals nach dem Krieg: Eine Geschichte Deutschlands - 1945 bis 1949“ zeichnet anhand vieler Zeitzeugenberichte ein lebendiges und anschauliches Bild der Nachkriegszeit.

Wir danken Ihnen schon heute herzlich für Ihre Mitarbeit!

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Team von LEBEN IN DEUTSCHLAND



Dr. Nico Siegel
Bereichsleiter
TNS Infratest Sozialforschung



Prof. Dr. Jürgen Schupp
Wissenschaftlicher Leiter des SOEP
DIW Berlin

CATI Fragebogen		
Einleitung		
Eigener Geburtstag		
Die 30er und 40er Jahre des letzten Jahrhunderts waren für viele Einwohner Deutschlands ereignisreich und schwierig. Viele Familien erlebten während des Krieges Hunger, Luftangriffe oder Vertreibung. Auch nach dem Krieg folgten Jahre, die durch schlechte Versorgung und Unsicherheit über die Zukunft geprägt waren.		
→ Falls Monat in Datensatz vorliegt 1.1: Ihr Geburtstag im [PROG: <Monat>] [PROG: <Jahr>] liegt in dieser Zeit. ***INT: Nein anklicken, falls der Befragte widerspricht, sonst ja. ***INT: Nicht vorlesen Ja <u>1</u> Nein <u>2</u>		FKGEBPRUEF
	→ Nein bei 1.1 Sind Sie sicher, dass das eben genannte Geburtsdatum nicht korrekt ist? → Nein → zurück → Ja 1.1.1: Wann wurden Sie geboren? Monat <u>FKGEBMO</u> Jahr <u>FKGEB</u> → Falls nicht zwischen 35 und 50 geboren: Abbruch	
→ Falls Monat in Datensatz nicht vorliegt 1.2: Ihr Geburtstag im [PROG: <Jahr>] liegt in dieser Zeit. ***INT: Nein anklicken, falls der Befragte widerspricht, sonst ja. ***INT: Nicht vorlesen Ja <u>1</u> Nein <u>2</u>		FKGEBPRUEF
	→ Ja bei 1.2 1.2.1: In welchem Monat wurden Sie geboren? Monat <u>FKGEBMO</u>	FKGEBMO
	→ Nein bei 1.2 Sind Sie sicher, dass das eben genannte Geburtsdatum nicht korrekt ist? → Nein → zurück → Ja 1.2.2: Wann wurden Sie geboren? Monat <u>FKGEBMO</u> Jahr <u>FKGEB</u> → Falls nicht zwischen 35 und 50 geboren: Abbruch	

Geburtsort und erster Wohnort		
2.1: Sind Sie in Deutschland geboren? Damit meinen wir Deutschland bzw. die Bundesrepublik oder DDR in den Staatsgrenzen zur Zeit Ihrer Geburt. Ja <u>1</u> Nein <u>2</u>		FKSTA1
	→ Falls nein bei 2.1 2.1.1: In welchem Land sind Sie geboren? Wir meinen hier wieder das Land in den Staatsgrenzen zur Zeit Ihrer Geburt. - Polen <u>1</u> - Tschechoslowakei <u>2</u> - Sowjetunion <u>3</u> - Anderes Land <u>6</u> - Weiß nicht <u>-1</u> → Falls Polen, Tschechoslowakei, Sowjetunion oder Weiß Nicht bei 2.1.1: weiter mit 2.1.2 → Falls „anderes Land“ bei 2.1.1: Abbruch	FKSTA2
	2.1.2: Wann sind Sie nach Deutschland zugezogen? _____ (Jahr) [PRUEF: > Gebjahr] → Falls <=1949 bei 2.1.2: weiter mit 2.2 → Falls >1949 bei 2.1.2: Abbruch	FKZUG01
2.2: An welchem Ort wurden Sie geboren? <i>***INT: Gemeint ist hier der Geburtsort laut Geburtsurkunde.</i> Bitte nennen Sie bei Orten, die es mehrmals gibt bzw. bei kleinen Orten den Namen der nahegelegenen Stadt oder die Region mit. <i>***INT: Beispiel: „Roßdorf bei Schmalkalden“ → Feld 1 „Roßdorf“, Feld 2 „Schmalkalden“; Frankfurt an der Oder → Feld 1 „Frankfurt an der Oder“, Feld 2 99999</i> Bitte nennen Sie mir die heutige Bezeichnung des Ortes. Bei Orten in den ehemaligen deutschen Ostgebieten nennen Sie hingegen bitte die deutsche Bezeichnung. <i>***INT: Beispiel: „Chemnitz“ statt „Karl-Marx-Stadt“, „Königsberg“ statt „Kaliningrad“</i> Falls sie die aktuelle oder damalige Postleitzahl des Ortes kennen, nennen Sie diese bitte auch. <i>***INT: Wenn aktuelle PLZ bekannt, bitte vorrangig eintragen.</i> <i>***INT: Diese Anweisungen für die Erfassung gelten auch für alle folgenden Ortsangaben.</i>		

FKGEBORTA [PROG: Variable Ort_0] bei / in FKGEBORTB PLZ FKGEBORTC	
Nun möchte ich mit Ihnen alle Orte durchgehen, an denen Sie bis zum Jahr XXXX [PROG: falls Geburtsjahr<=1947: 1950] [PROG: falls GJ=1948: 1951] [PROG: falls GJ=1949: 1952] [PROG: falls GJ=1950: 1953] für mindestens 6 Monate gelebt haben. Dabei interessiert mich immer Ihr tatsächlicher Aufenthaltsort, unabhängig davon, ob Sie evtl. an einem anderen Wohnort offiziell gemeldet waren. Umzüge innerhalb eines Ortes, also z.B. in ein anderes Stadtviertel, müssen nicht genannt werden.	
2.3: In den ersten 6 Monaten Ihres Lebens, an welchem Ort haben Sie damals überwiegend gelebt? War das Am Ort Ihrer Geburt 1 oder An einem anderen Ort → und zwar 2 FKORT01A [PROG: Variable Ort_1] bei / in FKORT01B PLZ FKORT01C	FKORT
2.4: Bis wann lebten sie in [PROG: <Ort_1>]? <i>***INT: Bitte schätzen lassen, falls der Befragte nicht sicher ist. Kategorie „Weiß nicht“ fehlt bewusst.</i> <i>***INT.: bitte ins Feld "Schätzung" 1 eintragen, falls der Befragte zu einer groben Schätzung bewegt wurde.</i> Monat FKORT01MOB Jahr FKORT01JB Schätzung FKORT01S [PRUEF: > Geb]	

2.5: Mit wem lebten Sie dort zusammen? Ich nenne Ihnen nun einige Personen und bitte Sie darum mir zu sagen, ob Sie mit ihnen ständig oder vorübergehend zusammenlebten.

[PROG: Pro Zeile ein Bildschirm]

	Ständig	Vorüber- gehend	Nicht
Mutter (**INT: <i>exkl. Adoptivmutter</i>)	1	2	3
Vater (**INT: <i>exkl. Adoptivvater</i>)	1	2	3
Geschwister (**INT: <i>Inklusive Halbgeschwister</i>)	1	2	3

FKORTM01
FKORTV01
FKORTG01

2.6: Und wo lebten Sie dort?

Ich lese Ihnen im Folgenden einige Möglichkeiten vor:

INT: *Bei Änderungen während des Betrachtungszeitraumes an diesem Ort:*
Wo lebten Sie hauptsächlich?

INT: *Gesamte Liste vorlesen*

[PROG: Mehrfachnennungen möglich]

- Mit der Familie in einem Haus oder einer Wohnung
- Bei Verwandten oder Freunden
- Bei einer Gast- oder Pflegefamilie
- [PROG: ausblenden, falls Enddate_Ort_1 < 1940] In einem Flüchtlingslager
- [PROG: ausblenden, falls Enddate_Ort_1 < 1940] In einer Gemeinschaftsunterkunft für Kinder oder Mütter mit Kindern
- **INT:** *Dazu zählen vor allem Lager der Kinderlandverschickung und Mutter-Kind-Verschickung*
- In einem Kinderheim oder Waisenhaus
- Sonstiges → und zwar ____
- Weiß nicht__

FKWO01a
FKWO01b
FKWO01c
FKWO01d
FKWO01e

FKWO01f
FKWO01SO
FKWO01KA

Weitere Wohnorte

[PROG:
Falls GJ≤1947 & Enddate letzter Ort < 1950
Falls GJ=1948 & Enddate letzter Ort < 1951
Falls GJ=1949 & Enddate letzter Ort < 1952
Falls GJ=1950 & Enddate letzter Ort < 1953
→ Start Schleife
→ Sonst weiter mit 3.1]

Start Schleife

2.7.x: An welchem Ort lebten sie danach? **FKORT0xA** [PROG: Variable Ort_x]

bei / in **FKORT0xB** PLZ **FKORT0xC**

2.8.x: Sind Sie direkt von [PROG: <Ort_x-1>] nach [PROG: <Ort_x>] umgezogen?

Ja **1**
Nein **2**

FKORT0xD

	→ Nein bei 2.8.x: 2.8.x.1: Wann zogen Sie nach [PROG: <Ort_x>]? ***INT.: bitte ins Feld "Schätzung" 1 eintragen, falls der Befragte zu einer groben Schätzung bewegt wurde. Monat <u>FKORT0xMOA</u> Jahr <u>FKORT0xJA</u> Schätzung <u>FKORT0xSA</u> [PRUEF: > Enddate_Ort_x-1]	
	2.9.x: Bis wann lebten Sie in [PROG: <Ort_x>]? ***INT: Bitte schätzen lassen, falls der Befragte nicht sicher ist. Kategorie „Weiß nicht“ fehlt bewusst. ***INT.: bitte ins Feld "Schätzung" 1 eintragen, falls der Befragte zu einer groben Schätzung bewegt wurde. Monat <u>FKORT0xMOB</u> Jahr <u>FKORT0xJB</u> Schätzung <u>FKORT0xSB</u> [PRUEF: > Startdate_Ort_x]	
	2.10.x: Lassen Sie und einmal über den Grund und die Umstände dieses Umzuges sprechen. Warum zogen Sie bzw. Ihre Eltern damals um? ***INT: Gesamte Liste vorlesen ***INT: Mehrfachnennungen möglich [PROG: Mehrfachnennungen möglich] - Wirtschaftliche oder familiäre Gründe - Flucht, z.B. vor Krieg, Hunger oder Verfolgung - [PROG: ausblenden, falls Startdate_Ort_x < 1940 oder >1945] Evakuierung oder staatlich organisierte Verschickung - [PROG: ausblenden, falls Startdate_Ort_x < 1940] Vertreibungen während, am Ende oder nach dem Krieg - Sonstiges → und zwar ____ - Weiß nicht__	FKGR0xa FKGR0xb FKGR0xc FKGR0xd FKGR0xSO FKGR0xKA

2.11.x: Mit wem lebten Sie dort zusammen? Ich nenne Ihnen nun einige Personen und bitte Sie darum mir zu sagen, ob Sie mit ihnen ständig oder vorübergehend zusammenlebten.

[PROG: Pro Zeile ein Bildschirm]

	Ständig	Vorüber- gehend	Nicht
Mutter (***INT: <i>exkl. Adoptivmutter</i>)	1	2	3
Vater (***INT: <i>exkl. Adoptivvater</i>)	1	2	3
Geschwister (***INT: <i>Inklusive Halbgeschwister</i>)	1	2	3

FKORTM0x
FKORTV0x
FKORTG0x

2.12.x: Und wo lebten Sie dort?

Ich lese Ihnen im Folgenden einige Möglichkeiten vor:

*****INT:** *Bei Änderungen während des Betrachtungszeitraumes an diesem Ort:
Wo lebten Sie hauptsächlich?*

*****INT:** *Gesamte Liste vorlesen*

[PROG: Mehrfachnennungen möglich]

- Mit der Familie in einem Haus oder einer Wohnung
- Bei Verwandten oder Freunden
- Bei einer Gast- oder Pflegefamilie
- [PROG: ausblenden, falls Startdate_Ort_x < 1940] In einem Flüchtlingslager
- [PROG: ausblenden, falls Startdate_Ort_x < 1940] In einer Gemeinschaftsunterkunft für Kinder oder Mütter mit Kindern
- *****INT:** *Dazu zählen vor allem Lager der Kinderlandverschickung und Mutter-Kind-Verschickung*
- In einem Kinderheim oder Waisenhaus
- Sonstiges → und zwar ____
- Weiß nicht__

FKWO0xa
FKWO0xb
FKWO0xc
FKWO0xd
FKWO0xe

FKWO0xf
FKWO0xSO
FKWO0xKA

Ende Schleife

[PROG:

Falls GJ≤1947 & Enddate letzter Ort < 1950

Falls GJ=1948 & Enddate letzter Ort < 1951

Falls GJ=1949 & Enddate letzter Ort < 1952

Falls GJ=1950 & Enddate letzter Ort < 1953

- ➔ Zurück um Anfang der Schleife (bis zu 20 Schleifen)
- ➔ Sonst weiter mit 3.1]

Verschickung Kind												
➔ Wenn zwischen 35 und 03 45 geboren Während des Krieges kam es vor, dass Kinder mit oder ohne ihre Mütter staatlich organisiert in Gebiete mit besserer Versorgungslage oder weniger Luftangriffen geschickt wurden. Manchen ist dieser Vorgang unter dem Begriff „Kinderlandverschickung“ bekannt. Seltener wird auch der Ausdruck „Mutter-Kind-Verschickung“ gebraucht. 3.1.1: Können Sie sich daran erinnern oder wurde Ihnen z.B. von Ihren Eltern davon erzählt, dass Sie an einer solchen staatlich organisierten Verschickung teilgenommen haben? ***INT: Der Fokus liegt hier auf <u>staatlich organisierten</u> Verschickungen. Ja, teilgenommen <u>1</u> Nein, nicht teilgenommen <u>2</u> Weiß nicht / davon hat niemand erzählt <u>-1</u>		FKSCH										
➔ Falls ja bei 3.1.1: 3.1.2: Falls Sie mehrmals verschickt wurden, würde ich Sie nun bitten, an die Verschickung zu denken, die am längsten dauerte. Wurden Sie damals an einen der Orte geschickt, die sie zuvor bereits genannt haben? Ja <u>1</u> Nein <u>2</u>		FKSCHO										
	➔ Ja bei 3.1.2 3.1.3: Welcher Ort war das? <table border="1"> <tr> <td>PROG: Liste der genannten Orte</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Ort 0</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Ort 1</td> <td></td> </tr> <tr> <td>...</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Ort x</td> <td></td> </tr> </table> ➔ Weiter mit 4.1	PROG: Liste der genannten Orte		Ort 0		Ort 1		...		Ort x		FKSCHO01
PROG: Liste der genannten Orte												
Ort 0												
Ort 1												
...												
Ort x												
	➔ Nein bei 3.1.2 3.1.4: Wohin wurden Sie damals geschickt? <u>FKSCHO02A</u> bei / in <u>FKSCHO02B</u> PLZ <u>FKSCHO02C</u>											
	➔ Nein bei 3.1.2 3.1.5: Und von wann bis wann lebten Sie an diesem Ort? ***INT.: bitte ins Feld "Schätzung" 1 eintragen, falls der Befragte zu											

		einer groben Schätzung bewegt wurde. von <u>FKSCHMOA</u> (Monat) <u>FKSCHJA</u> (Jahr) bis <u>FKSCHMOB</u> (Monat) <u>FKSCHJB</u> (Jahr) Schätzung <u>FKSCHS</u> [PRUEF: Startdate <= 1945, Enddate <=1950, Enddate > Startdate, Startdate >= Gebdat]																	
		➔ Nein bei 3.1.2 3.1.6: Mit wem lebten Sie dort zusammen? Ich nenne Ihnen nun einige Personen und bitte Sie darum mir zu sagen, ob Sie mit ihnen ständig oder vorübergehend zusammenlebten. [PROG: Pro Zeile ein Bildschirm] <table border="1"> <thead> <tr> <th></th><th>Ständig</th><th>Vorübergehend</th><th>Nicht</th></tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Mutter (***)<i>INT: exkl. Adoptivmutter</i></td><td><u>1</u></td><td><u>2</u></td><td><u>3</u></td></tr> <tr> <td>Vater (***)<i>INT: exkl. Adoptivvater</i></td><td><u>1</u></td><td><u>2</u></td><td><u>3</u></td></tr> <tr> <td>Geschwister (***)<i>INT: Inklusive Halbgeschwister</i></td><td><u>1</u></td><td><u>2</u></td><td><u>3</u></td></tr> </tbody> </table>		Ständig	Vorübergehend	Nicht	Mutter (***) <i>INT: exkl. Adoptivmutter</i>	<u>1</u>	<u>2</u>	<u>3</u>	Vater (***) <i>INT: exkl. Adoptivvater</i>	<u>1</u>	<u>2</u>	<u>3</u>	Geschwister (***) <i>INT: Inklusive Halbgeschwister</i>	<u>1</u>	<u>2</u>	<u>3</u>	FKSCHM FKSCHV FKSCHG
	Ständig	Vorübergehend	Nicht																
Mutter (***) <i>INT: exkl. Adoptivmutter</i>	<u>1</u>	<u>2</u>	<u>3</u>																
Vater (***) <i>INT: exkl. Adoptivvater</i>	<u>1</u>	<u>2</u>	<u>3</u>																
Geschwister (***) <i>INT: Inklusive Halbgeschwister</i>	<u>1</u>	<u>2</u>	<u>3</u>																
		➔ Nein bei 3.1.2 3.1.7: Und wo lebten Sie dort? Ich lese Ihnen im Folgenden einige Möglichkeiten vor: <i>***INT: Bei Änderungen während des Betrachtungszeitraumes an diesem Ort:</i> Wo lebten Sie hauptsächlich? <i>***INT: Nicht vorlesen</i> [PROG: Mehrfachnennungen möglich] - In einer Gemeinschaftsunterkunft für Kinder oder Mütter mit Kindern <i>***INT: Dazu zählen vor allem Lager der Kinderlandverschickung und Mutter-Kind-Verschickung</i> - Bei einer Gast- oder Pflegefamilie - Sonstiges ➔ und zwar ____ - Weiß nicht__	FKSCHWOa FKSCHWOb FKSCHWOSO FKSCHWOKA																
		➔ Wenn zwischen 35 und 03 45 geboren & Nein, Weiß nicht oder KA bei 3.1.1 Sie haben also nicht an einer staatlich organisierten Kinderlandverschickung oder Evakuierung teilgenommen. Manchmal haben Familien auch privat einen Umzug in ein Gebiet mit besserer Versorgungslage und weniger Luftangriffen organisiert. ➔ Wenn zwischen 35 und 03 45 geboren & Falls Ja bei 3.1.1																	

Manchmal haben Familien auch privat einen Umzug in ein Gebiet mit besserer Versorgungslage und weniger Luftangriffen organisiert. ➔ Wenn nach 03 45 geboren Da es in der Nachkriegszeit in manchen Gebieten Engpässe bei der Nahrungsversorgung gab, kam es vor, dass Familien einen Umzug in ein Gebiet mit besserer Versorgungslage organisierten.												
3.2.2: Können Sie sich daran erinnern oder wurde Ihnen davon erzählt, dass Sie einmal eine Zeitlang in ein Gebiet mit besserer Nahrungsversorgung umzogen? <i>***INT: Bei dieser Frage sind auch Aufenthalte unter 6 Monaten von Interesse</i> Ja, umgezogen <u>1</u> Nein, nicht umgezogen <u>2</u> Weiß nicht / davon hat niemand erzählt <u>-1</u>		FKUMZ										
	➔ Falls ja bei 3.2.2: 3.2.3: Zogen Sie damals an einen der Orte, die Sie zuvor bereits genannt haben? <i>***INT: Falls mehrere Verschiebungen, bitte die längste Episode angeben.</i> Ja <u>1</u> Nein <u>2</u>	FKUMZO										
	➔ Ja bei 3.2.3 3.2.4: Welcher Ort war das? <table border="1"> <tr> <td>PROG: Liste der genannten Orte</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Ort 0</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Ort 1</td> <td></td> </tr> <tr> <td>...</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Ort x</td> <td></td> </tr> </table> ➔ Weiter mit 4.1	PROG: Liste der genannten Orte		Ort 0		Ort 1		...		Ort x		FKUMZO01
PROG: Liste der genannten Orte												
Ort 0												
Ort 1												
...												
Ort x												
	➔ Nein bei 3.2.3 3.2.5: Wohin zogen sie damals um? <u>FKUMZO02A</u> bei / in <u>FKUMZO02B</u> PLZ <u>FKUMZO02C</u>											
	➔ Nein bei 3.2.3 3.2.6: Und von wann bis wann lebten Sie an diesem Ort? <i>***INT.: bitte ins Feld "Schätzung" 1 eintragen, falls der Befragte zu einer groben Schätzung bewegt wurde.</i> von <u>FKUMZMOA</u> (Monat) <u>FKUMZJA</u> (Jahr)											

		bis FKUMZMOB (Monat) FKUMZJB (Jahr) Schätzung FKUMZS [PRUEF: Enddate > Startdate, Startdate >=Gebdat]																	
		➔ Nein bei 3.2.3 3.2.7: Mit wem lebten Sie dort zusammen? Ich nenne Ihnen nun einige Personen und bitte Sie darum mir zu sagen, ob Sie mit ihnen ständig oder vorübergehend zusammenlebten. [PROG: Pro Zeile ein Bildschirm] <table border="1"> <thead> <tr> <th></th><th>Ständig</th><th>Vorübergehend</th><th>Nicht</th></tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Mutter (**INT: exkl. Adoptivmutter)</td><td>1</td><td>2</td><td>3</td></tr> <tr> <td>Vater (**INT: exkl. Adoptivvater)</td><td>1</td><td>2</td><td>3</td></tr> <tr> <td>Geschwister (**INT: Inklusive Halbgeschwister)</td><td>1</td><td>2</td><td>3</td></tr> </tbody> </table>		Ständig	Vorübergehend	Nicht	Mutter (**INT: exkl. Adoptivmutter)	1	2	3	Vater (**INT: exkl. Adoptivvater)	1	2	3	Geschwister (**INT: Inklusive Halbgeschwister)	1	2	3	FKUMZM FKUMZV FKUMZG
	Ständig	Vorübergehend	Nicht																
Mutter (**INT: exkl. Adoptivmutter)	1	2	3																
Vater (**INT: exkl. Adoptivvater)	1	2	3																
Geschwister (**INT: Inklusive Halbgeschwister)	1	2	3																
		➔ Nein bei 3.2.3 3.2.8: Und wo lebten Sie dort? Ich lese Ihnen im Folgenden einige Möglichkeiten vor: <i>**INT: Bei Änderungen während des Betrachtungszeitraumes an diesem Ort:</i> Wo lebten Sie hauptsächlich? <i>**INT: Gesamte Liste vorlesen</i> [PROG: Mehrfachnennungen möglich] - Bei Verwandten oder Freunden - Mit der Familie in einem Haus oder einer Wohnung - In einer Gemeinschaftsunterkunft für Kinder oder Mütter mit Kindern - <i>**INT: Dazu zählen vor allem Lager der Kinderlandverschickung und Mutter-Kind-Verschickung</i> - Bei einer Gast- oder Pflegefamilie - In einem Flüchtlingslager - In einem Kinderheim oder Waisenhaus - Sonstiges ➔ und zwar ____ - Weiß nicht__	FKUMZWOa FKUMZWOb FKUMZWOC FKUMZWod FKUMZWoe FKUMZWof FKUMZWOSO FKUMZWOKA																
Unterbrechung Schulbildung																			
		4.1: Wurde Ihre Schulbildung im Alter bis 13 für mindestens 6 Monate unterbrochen? Ja 1 Nein 2	FKSCHUL																
		➔ Falls ja bei 4.1 4.2: Wie lange gingen Sie nicht zur Schule?																	

	***INT: Bei mehreren Unterbrechungen: Alle Unterbrechungen addieren <u>FKSCHULJ</u> Jahre und <u>FKSCHULMO</u> Monate [PRUEF: Jahre < = 14]	
Abwesenheit Vater		
	5.1: Lebten Sie im Alter bis 13 für mindestens 6 Monate nicht mit Ihrem Vater in einem gemeinsamen Haushalt? ***INT: Kriegseinsätze und Gefangenschaft zählen als „nicht im gemeinsamen Haushalt leben“, auch wenn der Vater im selben Haushalt gemeldet war. Ja <u>1</u> Nein <u>2</u>	FKABWV
	→ Falls ja bei 5.1 5.2: Wie lange lebten Sie nicht mit Ihrem Vater in einem gemeinsamen Haushalt? ***INT: Bei mehreren Unterbrechungen: Alle Unterbrechungen addieren <u>FKABWVJ</u> Jahre und <u>FKABWVMO</u> Monate [PRUEF: Jahre < = 14]	
	→ Falls ja bei 5.1 5.3: Wieviel Zeit davon verbrachte Ihr Vater im Krieg oder in Kriegsgefangenschaft? Kriegseinsatz: <u>FKKRIEGJ</u> Jahre und <u>FKKRIEGMO</u> Monate Gefangenschaft: <u>FKFANGJ</u> Jahre und <u>FKFANGMO</u> Monate [PRUEF: Summe < = 5.2]	
Hunger		
	6.1: Können Sie sich daran erinnern im Alter bis 13 Zeiten des Hungers erlebt zu haben? Ja, gehungert <u>1</u> Nein, nicht gehungert <u>2</u>	FKHUN01
	6.2: Und wie war das in Ihren ersten Lebensjahren: Wurde Ihnen davon erzählt, dass Sie damals hungern mussten? Ja, gehungert <u>1</u> Nein, nicht gehungert <u>2</u> Weiß nicht / davon hat niemand erzählt <u>-1</u>	FKHUN02

	→ Falls ja bei 6.1 oder 6.2 6.3: Sie haben also im Alter bis 13 Jahren Zeiten des Hungers erlebt. Häufig erinnert man sich bei solchen weit zurückliegenden Erfahrungen an bestimmte Jahre oder Ereignisse. In diesem Fall könnte das z.B. der sogenannte „Hungerwinter 1946/1947“ sein. Ich würde nun gerne von Ihnen erfahren In welchem Alter sie Hunger erlebten, unabhängig davon ob Sie sich selbst daran erinnern können oder ob Ihnen davon erzählt wurde? [PROG: Mehrfachnennungen möglich] <i>***INT: Dem Befragten Zeit lassen und bei der Rekonstruktion unterstützen bzw. ggf. helfen Jahreszahlen in Alter umzurechnen</i> <table border="1" data-bbox="279 723 499 1265"> <tr><td>Bis 1</td><td></td></tr> <tr><td>1 bis 2</td><td></td></tr> <tr><td>2 bis 3</td><td></td></tr> <tr><td>3 bis 4</td><td></td></tr> <tr><td>4 bis 5</td><td></td></tr> <tr><td>5 bis 6</td><td></td></tr> <tr><td>6 bis 7</td><td></td></tr> <tr><td>7 bis 8</td><td></td></tr> <tr><td>8 bis 9</td><td></td></tr> <tr><td>9 bis 10</td><td></td></tr> <tr><td>10 bis 11</td><td></td></tr> <tr><td>11 bis 12</td><td></td></tr> <tr><td>12 bis 13</td><td></td></tr> <tr><td>13 bis 14</td><td></td></tr> <tr><td>Weiß nicht</td><td></td></tr> </table>	Bis 1		1 bis 2		2 bis 3		3 bis 4		4 bis 5		5 bis 6		6 bis 7		7 bis 8		8 bis 9		9 bis 10		10 bis 11		11 bis 12		12 bis 13		13 bis 14		Weiß nicht		FKHUN03a FKHUN03b FKHUN03c FKHUN03d FKHUN03e FKHUN03f FKHUN03g FKHUN03h FKHUN03i FKHUN03j FKHUN03k FKHUN03l FKHUN03m FKHUN03o FKHUN03KA
Bis 1																																
1 bis 2																																
2 bis 3																																
3 bis 4																																
4 bis 5																																
5 bis 6																																
6 bis 7																																
7 bis 8																																
8 bis 9																																
9 bis 10																																
10 bis 11																																
11 bis 12																																
12 bis 13																																
13 bis 14																																
Weiß nicht																																
Luftangriffe																																
→ Wenn zwischen 35 und 03 45 geboren Während des 2. Weltkrieges litt die Bevölkerung in vielen Regionen unter Luftangriffen. Auch wenn Sie sich nicht selbst daran erinnern können, haben Ihnen vielleicht Ihre Eltern oder andere Personen davon erzählt.																																
→ wenn 35 bis 44 geboren: 7.1: Können Sie sich selbst an Luftangriffe erinnern? Ja <u>1</u> Nein <u>2</u>		FKLUFT01																														
→ wenn 39 bis 03 45 geboren: 7.2: Haben Sie in Ihrem 1. Lebensjahr Luftangriffe erlebt? Ja, habe Luftangriffe erlebt <u>1</u> Nein, habe keine Luftangriffe erlebt <u>2</u> Weiß nicht / davon hat niemand erzählt <u>-1</u>		KFLUFT02																														

Andere Kampfhandlungen		
➔ WENN 35 bis 44 geboren: 8.1: Abgesehen von Luftangriffen: Fanden in Ihrer direkten Umgebung andere Kampfhandlungen statt, die Sie sehen oder hören konnten? Ja <u>1</u> Nein <u>2</u>		FKKAMPF01
	➔ Falls ja bei 8.1 8.2: Können Sie sich selbst daran erinnern oder wurde Ihnen davon erzählt? Kann mich selbst erinnern <u>1</u> Mir wurde davon erzählt <u>2</u>	FKKAMPF02
Krieg: Eigene Verletzungen		
➔ WENN 35 bis 44 geboren: 9.1: Wurden Sie selbst kriegsbedingt verletzt? Ja <u>1</u> Nein <u>2</u>		FKVERL01
	➔ Falls ja bei 9.1 9.2: Können Sie sich selbst daran erinnern oder wurde Ihnen davon erzählt? Kann mich selbst erinnern <u>1</u> Mir wurde davon erzählt <u>2</u>	FKVERL02
Krieg: Verletzungen anderer Menschen		
➔ WENN 35 bis 44 geboren: 10.1: Haben Sie gesehen wie Menschen kriegsbedingt verletzt wurden? <i>***INT: Hier ist der Vorgang des Verletzens gemeint, nicht später sichtbare Verwundung oder Invalidität.</i> Ja <u>1</u> Nein <u>2</u>		FKVERL03
	➔ Falls ja bei 10.1 10.2: Können Sie sich selbst daran erinnern oder wurde Ihnen davon erzählt? Kann mich selbst erinnern <u>1</u> Mir wurde davon erzählt <u>2</u>	FKVERL04
Krieg: Tod		
➔ WENN 35 bis 44 geboren: 11.1: Haben Sie Tote oder sterbende Menschen gesehen, bei denen der Krieg die Todesursache war?		FKTOD01

Ja <u>1</u> Nein <u>2</u>												
	→ Falls ja bei 11.1 11.2: Können Sie sich selbst daran erinnern oder wurde Ihnen davon erzählt? Kann mich selbst erinnern <u>1</u> Mir wurde davon erzählt <u>2</u>	FKTOD02										
Schwangerschaft												
Jetzt würde ich gerne zeitlich wieder etwas weiter zurückgehen und Ihnen einige Fragen über die Schwangerschaft Ihrer Mutter stellen.												
	→ WENN 40 bis 45 geboren: 12: Hat Ihre Mutter während der Schwangerschaft mit Ihnen Luftangriffe erlebt? Ja, meine Mutter hat Luftangriffe erlebt <u>1</u> Nein, meine Mutter hat keine Luftangriffe erlebt <u>2</u> Weiß nicht / davon hat niemand erzählt <u>-1</u>	FKSCHW01										
	13.1: Wo lebte Ihre Mutter, als sie mit Ihnen schwanger war? <i>*** INT: bei Änderungen während des Betrachtungszeitraums: Wo lebte Ihre Mutter, als sie mit Ihnen schwanger war, hauptsächlich?</i> War das einer der Orte, die Sie in einer vorherigen Frage bereits genannt haben? Ja <u>1</u> Nein <u>2</u>	FKSCHW02										
	→ Falls ja bei 13.1 13.2: Um welchen Ort handelte es sich hierbei? <table border="1" style="margin-left: 20px;"> <tr> <td>[PROG: Liste der genannten Orte</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Ort <u>0</u></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Ort <u>1</u></td> <td></td> </tr> <tr> <td>...</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Ort <u>x</u></td> <td></td> </tr> </table>	[PROG: Liste der genannten Orte		Ort <u>0</u>		Ort <u>1</u>		...		Ort <u>x</u>		FKSCHW001
[PROG: Liste der genannten Orte												
Ort <u>0</u>												
Ort <u>1</u>												
...												
Ort <u>x</u>												
	→ Falls nein bei 13.1 13.3: Wo lebte Ihre Mutter, als sie mit Ihnen schwanger war? <i>*** INT: bei Änderungen während des Betrachtungszeitraums: "Wo lebte Ihre Mutter, als sie mit Ihnen schwanger war, hauptsächlich?"</i> <u>FKSCHW002A</u> bei / in <u>FKSCHW002B</u> PLZ <u>FKSCHW002C</u>											

➔ WENN 40 bis 45 geboren: Während des Krieges kam es nicht nur vor, dass Kinder in sicherere Gebiete mit besserer Versorgungslage geschickt wurden. Auch manche Schwangere zogen so staatlich organisiert für einen bestimmten Zeitraum um. 14.1: Wissen Sie, ob Ihre Mutter während der Schwangerschaft mit Ihnen an so einem Programm teilgenommen hat? Ja, teilgenommen <u>1</u> Nein, nicht teilgenommen <u>2</u>		FKSCHWS										
➔ WENN 40 bis 48 geboren: Manchmal zogen Mütter privat organisiert für eine Zeit z.B. zu Verwandten, die in Gebieten mit einer besseren Versorgungslage wohnten. 14.2: Wurde Ihnen davon erzählt, dass Ihre Mutter während der Schwangerschaft mit Ihnen in ein Gebiet mit besserer Versorgung umzog? Ja, umgezogen <u>1</u> Nein, nicht umgezogen <u>2</u> Weiß nicht / davon hat niemand erzählt <u>-1</u>		FKSCHWUMZ										
	➔ Falls ja bei 14.1 oder 14.2: 14.3: Ging Ihre Mutter damals an einen der bereits genannten Orte? Ja <u>1</u> Nein <u>2</u>	FKSCHWO03										
	➔ Ja bei 14.3 14.4: Welcher Ort war das? <table border="1"> <tr> <td>[PROG: Liste der genannten Orte]</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Ort_0</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Ort_1</td> <td></td> </tr> <tr> <td>...</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Ort_x]</td> <td></td> </tr> </table>	[PROG: Liste der genannten Orte]		Ort_0		Ort_1		...		Ort_x]		FKSCHWO04
[PROG: Liste der genannten Orte]												
Ort_0												
Ort_1												
...												
Ort_x]												
	➔ Ja bei 14.3 14.5: Und von wann bis wann lebte sie an diesem Ort? <i>***INT.: bitte ins Feld "Schätzung" 1 eintragen, falls der Befragte zu einer groben Schätzung bewegt wurde.</i> von <u>FKSCHW04MOA</u> (Monat) <u>FKSCHW04JA</u> (Jahr) bis <u>FKSCHW04MOB</u> (Monat) <u>FKSCHW04JB</u> (Jahr) Schätzung <u>FKSCHW04S</u>											

		[PRUEF: Startdate < Gebdat, Enddate > Startdate]	
		➔ Nein bei 14.3 14.6: Wohin ging Ihre Mutter damals? <u>FKSCHWO05A</u> bei / in <u>FKSCHWO05B</u> PLZ <u>FKSCHWO05C</u>	
		➔ Nein bei 14.3 14.7: Und von wann bis wann lebte sie an diesem Ort? <i>***INT.: bitte ins Feld "Schätzung" 1 eintragen, falls der Befragte zu einer groben Schätzung bewegt wurde.</i> von <u>FKSCHW05MOA</u> (Monat) <u>FKSCHW05JA</u> (Jahr) bis <u>FKSCHW05MOB</u> (Monat) <u>FKSCHW05JB</u> (Jahr) Schätzung <u>FKSCHW05S</u> [PRUEF: Startdate < Gebdat, Enddate > Startdate]	
Geburtsgewicht			
		15: Können Sie mir Ihr Geburtsgewicht nennen? <i>***INT: Bitte schätzen lassen, falls der Befragte das genaue Gewicht nicht kennt.</i> <i>***INT: Angaben in Pfund bitte umrechnen und in Gramm eintragen</i> Gewicht in Gramm _____ [PRUEF: 500 <= Geburtsgewicht <= 9000]	FKGEW
Stillen			
		16.1: Wurden Sie als Kind gestillt? Ja, gestillt <u>1</u> Nein, nicht gestillt <u>2</u>	FKSTIL01
		➔ Ja bei 16.1 16.2: Wie lange wurden Sie ungefähr gestillt? <i>***INT: Bitte schätzen lassen, falls der Befragte unsicher ist.</i> [PROG: keine Mehrfachnennungen möglich] Ein Monat oder kürzer <u>1</u> 1 bis 5 Monate <u>2</u> 6 Monate oder länger <u>3</u>	FKSTIL02

Gewicht		
17: Wenn Sie mal an sich selbst im Alter von etwa 9 Jahren denken oder wenn Sie Fotos von sich selbst in diesem Alter sehen. Was würden Sie dann in Bezug auf Ihr Gewicht sagen? Ich war sehr dünn und hatte Untergewicht <u>1</u> Ich war relativ dünn, hatte aber kein Untergewicht <u>2</u> Mein Gewicht lag im Vergleich zu anderen Kindern meines Alters etwa im Durchschnitt <u>3</u> Ich war schwerer als andere Kinder in meinem Alter <u>4</u>		FKGEW9
Eltern		
Zum Schluss möchte ich Ihnen noch ein paar Fragen zu Ihrer Familie stellen. 18.1: In welchem Jahr wurde Ihre Mutter geboren? _ _ _ _ [PRUEF: Jahr < Gebjahr] 18.2: Lebt Ihre Mutter noch? Ja <u>1</u> Nein <u>2</u>		FKM03 FKM01A
	→ nein 18.3: In welchem Jahr ist Ihre Mutter verstorben? _ _ _ _ [PRUEF: Jahr > Gebjahr Mutter & Gebjahr] <i>***INT: Dem Befragten Zeit lassen und bei der Rekonstruktion unterstützen bzw. ggf. helfen Alter in Jahreszahlen umzurechnen</i>	FKM02
19.1: In welchem Jahr wurde Ihr Vater geboren? _ _ _ _ [PRUEF: Jahr < Gebjahr] 19.2: Lebt Ihr Vater noch? Ja <u>1</u> Nein <u>2</u>		FKV03 FKV01A
	→ nein 19.3: In welchem Jahr ist Ihr Vater verstorben? _ _ _ _ [PRUEF: Jahr > Gebjahr Vater & Gebjahr -1] <i>***INT: Dem Befragten Zeit lassen und bei der Rekonstruktion unterstützen bzw. ggf. helfen Alter in Jahreszahlen umzurechnen</i>	FKV02
Geschwister		
20.1: Haben oder hatten Sie Geschwister? Ja <u>1</u> Nein <u>2</u> <i>***INT: Inklusive Halbgeschwister</i>		FKGESCH1
	→ ja 20.2: Wieviele Schwestern und Brüder haben oder hatten Sie? FKGESCH3 (a) Schwestern und FKGESCH2 Brüder (b)	

		<i>***INT: Dem Befragten Zeit lassen und bei der Rekonstruktion unterstützen bzw. ggf. helfen Alter in Jahreszahlen umzurechnen</i> [PROG: Wiederholen bis Anzahl Brüder erreicht] <u>Ende Schleife</u>	
Nun sind wir am Ende unserer Befragung angelangt. Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit. <i>Feedback der Befragten oder Hinweise ans Leben in Deutschland Team bitte notieren</i> _____			